

mit der EWG ab. Gemeinsam ist den ökonomisch unterschiedlich entwickelten und politisch verschiedenartig orientierten EFTA-Ländern ihre starke Außenhandelsabhängigkeit. Obwohl die Bildung der EFTA die Entwicklung des Intrahandels förderte, entfallen rund fünf Sechstel ihres Außenhandels auf Drittländer. Größter Außenhandelspartner ist die EWG. Die EFTA (Sitz: Genf) hat keine supranationalen Organe. Das leitende Organ, der EFTA-Rat bzw. der Gemeinsame FIN-EFTA-Rat, bestehend aus je einem Vertreter jedes Mitgliedstaates, faßt seine Beschlüsse grundsätzlich einstimmig. Das Sekretariat (rund 70 Personen) leitet ein Generalsekretär. Die Beschlüsse des EFTA-Rates beruhen in der Regel auf Empfehlungen und Vorschlägen der Ständigen Komitees. Es bestehen das Komitee der Handlungsexperten, der Ursprungs- und Zollexperten, das Komitee für Landwirtschaft und Fischerei, das Wirtschaftskomitee, das Komitee für Wirtschaftsentwicklung, das Budgetkomitee sowie das Konsultativkomitee mit Unterausschuß für Wirtschafts- und Sozialfragen. Eine Sonderstellung hat das im Februar 1961 gegründete und mindestens zweimal jährlich tagende Konsultativkomitee. Es besteht aus Vertretern der Unternehmerverbände und der Gewerkschaften der Mitgliedsländer; es erörtert alle Angelegenheiten der EFTA und ist ein wichtiges Konsultationsorgan für die Wirtschaftsprobleme der EFTA-Staaten. Seit 1963 finden am Rande der Versammlungen des Europarates in Strasbourg informelle Treffen von Parlamentariern aus EFTA-Ländern statt, seit September 1974 einmal jährlich ein EFTA-Parlamentarier-treffen in Genf. Auf Anregung der nordischen EFTA-Länder wurde am 7. 4. 1976 der Industrieentwicklungsfonds für Portugal gegründet; er dient der Stabilisierung des kapitalistischen Systems in Portugal. Haupt-

aufgabe der EFTA ist heute die Verwaltung der Freihandelszone und die Kontrolle der Einhaltung der Freihandelsabkommen ihrer Mitglieder mit der EWG. Daneben entwickelt sich die EFTA immer stärker zum Konsultationsgremium für die Erörterung der mit der Krise des Kapitalismus zusammenhängenden Probleme der Währungspolitik, der Energiepolitik, der Inflationsbekämpfung und anderer Fragen. In bestimmtem Maße koordiniert die EFTA die zur Krisenbekämpfung in den Mitgliedstaaten ergriffenen staatsmonopolistischen Regulierungsmaßnahmen. Einige EFTA-Staaten sind im Begriff, sich weiter der EWG anzunähern. Das auf Initiative Österreichs am 13. 5. 1977 durchgeführte Gipfeltreffen der EFTA verabschiedete eine Erklärung über die wirtschaftliche Lage und die Rolle der EFTA-Länder im Rahmen der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die EFTA fördert die Entwicklung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen ihrer Mitglieder mit den sozialistischen Staaten und setzt sich für die Verwirklichung der entsprechenden Bestimmungen der Schlußakte von Helsinki ein.

Europäische Gemeinschaft -> ■ *Europäische Wirtschaftsgemeinschaft*

europäische Sicherheit: Gewährleistung des Friedens, der Sicherheit der Völker vor imperialistischer Aggression und der Entwicklung der gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung in Europa durch gemeinsame, kollektive Bemühungen der Staaten auf politischem, militärischem, ökonomischem und kulturellem Gebiet. Ein System der c. S. soll schließlich an die Stelle der gegenwärtig in Europa bestehenden, in ihrem Wesen und ihren Zielen unterschiedlichen Militärkoalitionen treten (—> *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen*